

*Predigt zum Mitnehmen
zum 4. Sonntag nach Trinitatis
gehalten an der St. Nikolai-Kirche Limmer am 10.07.2022*

Die Sommerferien sind schon in Sichtweite - Klassenfahrten, Schulausflüge, Betriebsferien, Schützenauszug, Konzerte, Sommerfeste, fröhliche entspannte Begegnungen und sonnenwarme Nächte – und in all dem Trubel und Leben ist der Sommer gleichzeitig die Zeit des Umbruchs: die einen verlassen den Kindergarten und werden zu Schulkindern, die anderen halten ihr Zeugnis in Händen und starten ins Berufsleben, wieder andere schauen auf ihr Berufsleben zurück und sagen Adieu... andere erleben gerade persönliche Neuanfänge und Abschiede.

In all dem ist Gott bei uns – so erzählt es der heutige Predigttext – ich freu mich, dass wir gemeinsam über ihn nachdenken.

Rebekka Brouwer

Der Predigttext, über den wir heute gemeinsam nachdenken, steht im ersten Buch der Bibel, im 12. Kapitel:

Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.

Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.

Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte.

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

„Ich packe meinen Koffer und nehme mit...“

So beginnt im Prinzip jede Reise bei mir.

Bevor ich mich auf den Weg mache, hab ich mir genau überlegt, was ich so brauchen werde.

Es geht ans Meer? Dann heißen meine Top 3 Sonnenmilch, Badeanzug, Handtuch.

In die Berge? Klettergurt, Seil, Rucksack

Städtetripp? Bequeme Schuhe, Reiseführer, Regenschirm

Im Laufe der Jahre hab ich meine Packlisten perfektioniert – war ja auch unangenehm, durch Stahlsund zu laufen mit 3cm Wasser in den Schuhen – oder am Sinai ohne ordentlichen Sonnenhut sich den Sonnenbrand des Jahrhunderts zu fangen... und dann auf der Wandertour durch Irland, als mir schon auf dem Weg zur Fähre der Rucksackriemen gerissen ist...

Gut vorbereitet und los geht's. Ich bin eine Planerin und der Inhalt meiner wohlgepackten Taschen hat schon in vielen Situationen weitergeholfen.

Und jetzt les ich dir Abrahamsgeschichte und denke: o ha!

Gott sagt zu Abraham: Geh los! Und Abraham? – Geht los.

Kein „Klar, mach ich – aber kannst Du mir vorher noch sagen, wo es denn hingehen soll?“ – kein googlen nach den empfohlenen Schutzimpfungen oder der Wetterprognose für die kommenden 10 Tage.

Keine Bedenkzeit, keine Rückfragen - Reiserücktrittsversicherung oder Gepäcktransport stehen nicht zur Diskussion. Gott sagt: „Geh“ und Abraham geht.

Und nicht nur er – nö, er nimmt auch noch Lot und seine Frau und überhaupt alles, was er so hat mit.

Ok – Gott macht schon klar, dass er Großes vor hat mit ihm – er will ihm ein Land zeigen und ihn segnen. Er sieht sozusagen Potential in Abraham – will ihn größer machen, als er selbst sich das vorstellen kann –

Wer wachsen will, braucht Raum.

In deinen kuscheligen, genau auf Dich angepassten 2m²-Leben, in Deiner Komfortzone, wo Du jeden Stein kennst, wo Du immer schon „die Tochter von..., diejenige, die doch damals..., die, die doch da und da arbeitet und mit dem und dem zusammen war...“ bist, wird es schwer, dich selbst neu entdecken.

Wenn Du wachsen willst – Dich verändern willst, musst Du Dich strecken dürfen, ausprobieren dürfen – du musst Vertrautes zurücklassen und mutig über die Grenzen Deines „es war schon immer so“ hinausschreiten.

Abraham traut sich das.

Auf Gottes Wort hin.

Geht los. Vertraut darauf, dass Gott es gut mit ihm meint und das Land vor ihm weit und voller Möglichkeiten ist.

Aufbrechen. Losgehen.

Jetzt mal Hand aufs Herz - Könntest Du das?

Einfach so? Einfach so vertrauen?

Erinnerst Du Dich noch dran, wann Du das das letzte Mal konntest?

Erst will mir nichts einfallen – aber dann muss ich schmunzeln. Denke an 100 und eine Situation, in der ich fassungslos auf eines meiner Kinder vor mir schaue – weil sie einfach so losmarschiert sind. Ohne Sonnenhut bei brütender Sommerhitze, in den Lieblingssandalen im tiefsten Herbst, ohne Jacke bei 5°C, Taschentuch oder gar Trinkflasche.

Und dann stehen wir da, an der Bushaltestelle und mich schauen erwartungsvolle Augen an und ich hör den einfachen Satz: „Ich hab Durst!“ „Mir ist kalt.“

Oder: „Es fängt an zu regnen.“

Gar nicht mal irgendwie nötig und klagend. Einfache Aussagesätze, aber mit dem tiefen Vertrauen ausgesprochen, dass mir dazu schon was einfallen wird. Dass ich doch bestimmt eine Wasserflasche eingesteckt, einen Regenschirm parat habe, eine warme Jacke in den Untiefen meiner Tasche. Ist doch auch mein Job... man kann ja schlecht Sterndeuter sein und den Boden nach Unebenheiten ab-suchen...

Am Anfang, ich geb's zu, hab ich mich geärgert (auch ins Elternsein wächst man ja so rein) – man – hätten sie doch selbst dran denken können. Sind doch keine Babys mehr. Bin ich hier die Servicestation? Aber irgendwann hab ich gemerkt, dass ich mich auch ertappt gefühlt habt – hmmm. Hätte ich dran denken müssen? Vielleicht hab ich da wirklich zu viel erwartet...

Jetzt les ich die Abrahams Geschichte und denk mir plötzlich: was für ein Wahnsinns Vertrauensbeweis. Und was für eine Lebenseinstellung.

Wird schon. Und wenn ich was brauch, frag ich, und dann wird mir geholfen.

Weil ich geliebt werde. Weil ich ein Kind bin. Weil ich gerade etwas brauche, das ich selbst nicht habe. Weil das einfach so ist.

Was für eine Freiheit, wenn nicht jeder Schritt mit dem Abwägen aller Möglichkeiten, Risiken und Optionen beginnt.

Wenn es eben nicht heißt: Ich packe meinen Koffer – sondern: ich geh los...

Wenn du es schaffst, den Blick nicht auf das zu richten, was du mitnehmen willst, sondern darauf, was es zu entdecken, zu erfahren gibt.

Auf den Segen, der Dir versprochen wurde.

Und plötzlich bekomme ich Lust auf Neues – aufs Entdecken, aufs Sterne-Gucken – aufs mich-neu-erfinden –

Und weißt du was? – Das geht! Egal ob Du 6 bist oder 60 – ob Mitglied oder nicht – weil Du nicht alleine unterwegs bist.

Gott geht mit.

Vielleicht hat er keine passende Regenjacke für dich im Gepäck – aber einen Regenbogen.

Und vielleicht auch nicht dein heiß-geliebtes veganes Superfood – aber nach 30km schmeckt auch ein Stück Brot und ein Apfel einfach nur himmlisch.

Schüttel die Angst ab. Und lass dich heraussufen!

Entdeck den Segen, den Gott für Dich bereithält.

Auf neuen Wegen.

Und wenn Du nicht ganz so mutig bist, dann nimm jemanden mit: jemanden, der für Dich den Boden nach Unebenheiten abcheckt, damit Du die Sterne bestaunen kannst – jemand, der Dir ein Stück Heimat im Fremden und Neuen ist – Dein Lot, deine Sara - und morgen tauscht ihr dann – damit auch die anderen die Schönheit des Himmels sehen und ihr gemeinsam erlebt, wieviel Segen im Neuen zu finden ist.

Amen.



Damit wir in Verbindung bleiben:

<https://www.nikolai-limmer.de/>

<https://limmer-ewig.wir-e.de/gemeinsam>

Und jeden Sonntag Gottesdienst – eine Predigt, ein gutes Wort zum Mit-nach-Hause-Nehmen und Lesen. Und immer ein offenes Ohr – wir freuen uns, von Ihnen zu hören!